



KKV

KATHOLIKEN

in Wirtschaft und Verwaltung

Bayern Report

„Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin“ (Psalm 46,10)

INTERVIEW MIT DER KÜNSTLERIN **YVONNE KIRCHNER**

Sie hat die Zuhörer bei den diesjährigen Weltenburger Gesprächen in ihren Bann gezogen.

Yvonne Kirchner aus Ebersberg ist mehr als eine Künstlerin. Sie ist in ihrem Erstberuf Maschinenbauingenieurin mit Abschluss an der TU München. Daran schloss sie ein Studium über Zeichnung und Malerei bei Prof. Markus Lüpertz sowie über das Aktzeichnen bei Rawle Harper, Stefan Bachmann und Rut Masó in München an. Und sie hat einen Abschluss als Kunsttherapeutin.

Soweit ihre Ausbildung. Dazu kommt eine intensive Auseinandersetzung mit Philosophie und Metaphysik, der christlichen Mystik rund um Meister Eckhart sowie der Zen-Meditation. Der 2020 verstorbene Benediktinermönch und Zen-Meister Willigis Jäger hat sie dabei besonders geprägt.

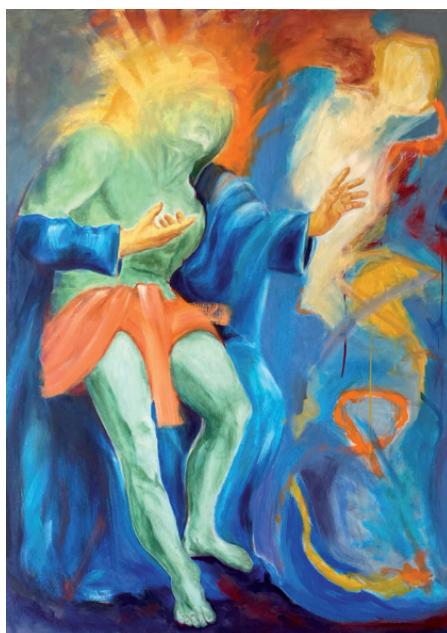
Aus all diesen Inputs entsteht bei Yvonne Kirchner eine Kunst mit eigenen zeitgenössischen Positionen zu Themen, die traditionell in der Religion verankert sind. Es geht um Bildinhalte mit christlichen und spirituellen Themen, erwei-



tert um Erkenntnisse der Quantenphysik und neuen Theorien zum Weltbild. „Die Grundlage unseres Seins ist immateriell“, wie sie feststellt. Unabhängig von allen aktuellen Phänomenen von der Esoterik bis zur Krise der Kirche, geht es ihr darum, dass Menschen ein in ihnen verankertes Wissen erkennen und ermutigt werden, sich dafür zu öffnen.

Sie stellt an ihre Bilder die Frage nach der Darstellbarkeit des Nicht-Darstellbaren, der Sichtbarmachung von unsichtbarer Wirklichkeit.

Sie arbeitet daran, ihre Werke experimentell multidisziplinär bis hin zu Installationen zu erweitern, um weitere Möglichkeiten des Transports der immateriellen Ebene in ihre Kunst auszuloten. Ihr geht es dabei immer darum, Brücken zu bauen zwischen Kunst, Wissenschaft und Religion. **Es geht ihr um einen positiven Gegenentwurf zu einer eher negativ gefärbten Gegenwartskunst.** Yvonne Kirchner sieht sich dabei eng verbunden mit Nobelpreisträger Anton Zeilinger,



Guidance. Yvonne Kirchner



Kaleidoskop-Installation. Yvonne Kirchner

Es geht ihr um einen positiven Gegenentwurf zu einer eher negativ gefärbten Gegenwartskunst.

der sich immer wieder für den Dialog zwischen Wissenschaft und Kirche einsetzt. Sie arbeitet daran, Christus im unsichtbaren Kosmos zu erkennen, zu erspüren und mit heutigen Kunstformen ausdrücken zu können.

Wir haben ihr einige Fragen zu ihrer Arbeit gestellt:

Was ist Ihre Intention?

Y.K.: Mir geht es um Brücken zwischen scheinbar völlig nebeneinanderher existierenden Bereichen wie Religion, Wissenschaft und Spiritualität und damit um Versöhnung von Gegensätzen, um ein Miteinander statt ein Gegeneinander in diesen Bereichen. Mir geht es um eine zeitgemäße Darstellung von Glauben und Spiritualität im Kontext neuer Weltbilder. Das bedeutet eine „Kunst aus der Präsenz“ zu entwickeln, in der ich die Wesenhaftigkeit der Dinge als Qualitäten wie Stille, Präsenz, Raum, lebendige Präsenz über die Resonanz auf der Christus-Bewusstseinssebene erfahren, ausdrücken und dem Betrachter zugänglich machen kann.

Wie muss man sich Ihre Arbeit vorstellen?

Y.K.: Es geht zunächst darum, still zu werden, persönliche Filter zu öffnen, indem man tief in Wissenschaft, Spiritualität und Religion in allen Ausprägungen auf dieser Welt eintaucht. Aus dem Zusammenfügen all meiner eigenen Erfahrungen, Blickwinkel und Erforschungen der Wirklichkeit entwickle ich meine Bilder und weitere Kunstformen als eine Neuschöpfung der gewonnenen Erkenntnis, die auf der Bewusstseinsstufe der Präsenz basiert, ein Teil der Wirklichkeit ist und diese dennoch als Ganzes enthält.

Wie erfahren Sie Resonanz und wie kann man ihre Arbeit unterstützen?

Y.K.: Ich freue mich über jede Möglichkeit, meine Anliegen, meine Ideen und meine Werke zu präsentieren, diskutieren zu können. Ich arbeite derzeit an einem Buch und auch die Weltenburger Gespräche des KKV waren eine wunderbare Möglichkeit, meine Gedanken über meine Arbeit, über meine Werke den Menschen nahe zu bringen. Ich bin in einem Prozess und ich bin mir sicher, dass dieser Prozess noch lange nicht abgeschlossen ist. Ich möchte zu einem frischen Blick auf den Glauben zurückkommen und mitwirken, Glaubenshorizonte zu erweitern. Meine Kunst soll vor allem dazu beitragen, zwischen unterschiedlichen Welterklärungen zu vermitteln.

Das Gespräch mit Yvonne Kirchner führte KKV-Landesvorsitzender Prof. Georg Steiner.

Infos zu Yvonne Kirchner unter <https://www.yvonnekirchner.com/>



In ihm wohnte die ganze Fülle der Gottheit. Yvonne Kirchner

ZOOM-GESPRÄCHSREIHE

„KIRCHE, GESELLSCHAFT UND POLITIK“ 2026

Seien Sie mit dabei! Mit dem stellvertretenden Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, **Dr. Roman Deininger** und mit dem Direktor des Katholischen Bildungswerkes Salzburg, **Dr. Andreas G. Weiß**, haben wir uns intensiv mit der politisch-religiösen Situation in den USA befasst. Wir haben über die Gefahren der Instrumentalisierung von Glauben durch die Politik sowie über Tendenzen gerade aus dem rechts-nationalen Umfeld in Europa gesprochen. Mit **Prof. Dr. Regina Frey** haben wir unter der Überschrift „Unsichtbar oder relevant? Gelebter Glaube in der heutigen Gesellschaft“ die Situation des Glaubens in unserer heutigen Gesellschaft beleuchtet.

▶ **FREITAG, 26. JUNI 2026 UM 17.00 UHR (!)**

Manfred Weber, MdEP, Fraktionsvorsitzender im Europäischen Parlament und Vorsitzender der Europäischen Volkspartei. Mit ihm wollen wir die aktuelle Situation Europas vor dem Hintergrund rechtsnationaler Entwicklungen in verschiedenen Ländern, die Fragen des Glaubens und des christlichen Europas, aber auch die Handlungsfelder für Europa in der Welt diskutieren.



Foto: Armin Weigel

Die weiteren Termine sind:

MITTWOCH, 22. JULI 2026 UM 18 UHR

Prof. Dr. em. Werner J. Patzelt, Inhaber des Lehrstuhls für Systeme und Systemvergleiche an der TU Dresden, anschl. bis 2025 Forschungsdirektor des Mathias Corvinus Collegium in Brüssel.



Prof. Dr. em. Werner J. Patzelt

DIENSTAG, 18. AUGUST 2026 UM 18 UHR

Prof. Dr. Armin G. Wildfeuer, Professor für Philosophie mit Schwerpunkt Philosophische Ethik, Philosophische Anthropologie und Sozialphilosophie/Sozialethik an der Katholischen Hochschule NRW. Wildfeuer ist Berater für caritative Fragen der Deutschen Bischofskonferenz.

MITTWOCH, 9. SEPTEMBER 2026 UM 18 UHR

Prof. Dr. Peter Schallenberg, Inhaber des Lehrstuhls für Moraltheologie und Ethik an der Theologischen Fakultät der Uni Paderborn und Direktor der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle.

OKTOBER 2026

Dr. Markus Schlagnitweit ist Direktor der Katholischen Sozialakademie Österreichs und Autor des Buches „Einführung in die katholische Soziallehre, Kompass für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“.

NOVEMBER 2026

Prof. Dr. Christoph Butterwegge war von 1998 bis 2016 Professor für Politikwissenschaft am Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Er zählt zu den führenden Armutsforschern in Deutschland.

DEZEMBER 2026

Johannes Singhammer, Bundestagsvizepräsident a.D., Autor des Buches „Selbstversöhnung – Gegen die Spaltung Deutschlands“ und Mitherausgeber der Festschrift zum 90. Geburtstag von Kurienkardinal Walter Kaspar.

JANUAR 2027

Prof. Dr. Heinrich Oberreuter war von 1980 bis 2010 Inhaber des Lehrstuhls für Politikwissenschaft an der Universität Passau. Von 1993 bis 2011 war er Direktor der Akademie für Politische Bildung in Tutzing.

Das aktuelle Interview:

Manfred Weber, MdEP im Gespräch mit dem KKV Bayern-Report

Im Rahmen unserer **KKV-Zoom-Gesprächsreihe „Kirche, Gesellschaft und Politik“ 2026** ist am **Freitag, 26. Juni 2026 um 17.00 Uhr** der Vorsitzende der Europäischen Volkspartei, **Manfred Weber, MdEP** unser Gesprächspartner. Wir haben ihm bereits vorab einige Fragen gestellt und freuen uns auf das Gespräch.

1 *Europa hat für sich immer in Anspruch genommen, auf christlichen Wurzeln zu stehen. Nun scheint die „Büchse der Pandora“ geöffnet zu sein und gerade aus Amerika kommt von der „MAGA-Bewegung“ eine Vereinnahmung und Instrumentalisierung des Glaubens, die totalitären Strukturen Vorschub leistet. Auch die rechtspopulistischen Gruppierungen in Europa nehmen das auf. Wie sehen Sie die Antwort der Europäischen Volkspartei, die sich ja im Besonderen aus christlich geprägten Parteien der einzelnen Mitgliedsländer zusammensetzt?*



Etikett, sondern als Leitfaden für Entscheidungen zu nutzen. Hier sehe ich schon den Unterschied zur MAGA-Bewegung und auch den Rechtsradikalen. Das europäische Projekt ist aus dem Willen entstanden, die Wiederholung der menschlichen Katastrophe des Zweiten Weltkriegs zu verhindern. Sie beruht aber auch auf der Hoffnung, durch Zusammenarbeit die Jahrhunderte der Spaltung zu beenden und es den Völkern des Kontinents zu ermöglichen, das gemeinsame menschliche, kulturelle und religiöse Erbe neu zu entdecken. Dieses Gemeinsame zu definieren, Brücken zu bauen, das Trennende zu überwinden – das ist die Wurzel christdemokratischer Politik, im Gegensatz zum revanchistischen und konflikthafter Geist, der zum Zweiten Weltkrieg geführt hatte. Christdemokraten wollen versöhnen, Radikale spalten die Gesellschaft.

Manfred Weber: Vor wenigen Wochen wurde die EVP-Fraktion im Europäischen Parlament von Papst Leo XIV zu einer Audienz empfangen. Und Papst Leo rief uns Abgeordneten dazu auf, das christliche Erbe nicht als bloßes



©Vatican Media

Europa scheint in vielen Bereichen in eine Zuschauerrolle gekommen zu sein. Wo sehen Sie Handlungsfelder, damit Europa auch wieder mitentscheiden, mitbestimmen kann, wenn es um die Gestaltung unserer Welt, unserer Wirtschaft, unserer Gesellschaft geht?

Manfred Weber: Die EU ist geföhlt in einer Zuschauerrolle, weil es für viele Menschen zu lange dauert, bis Entscheidungen in der Außen- und Sicherheitspolitik zu Wege gebracht werden, da wir einstimmige Entscheidungen aller 27 Mitgliedstaaten benötigen. Die Welt um uns herum wartet aber nicht. Genau deshalb brauchen wir im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik ein Ende der Einstimmigkeit. Wenn die EU schnell und entschieden auf Krisen reagieren kann, dann wird sie durchsetzungsfähiger und spielt geopolitisch eine starke Rolle.

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine scheint nicht enden zu wollen. Sehen Sie neben all den Waffenlieferungen und finanziellen Unterstützungen, die Europa der Ukraine zukommen lässt weitere Handlungsfelder, um diesen Konflikt zu beenden?

Manfred Weber: Wir reden von keinem Konflikt, wir reden von Krieg. Ich würde mir – wie wohl jeder – wünschen, wenn es die Möglichkeit gäbe, statt Waffen die Diplomaten sprechen zu lassen. Es hat unzählige Gesprächsformate gegeben, US-Präsident Trump hat Wladimir Putin sogar nach Alaska eingeladen und musste auch erkennen: Statt ernsthaften Friedensgesprächen folgten Bomben- und Drohnenangriffe. Ich bin davon überzeugt, dass die EU unsere Partner in der Ukraine unterstützen und den Krieg mit Sanktionen in Russland flankieren muss. Solange, bis über Frieden konkret gesprochen wird.

Wie könnte ein Szenario zwischen Europa, den USA und Russland nach einem Ende des Krieges aussehen, um am europäischen Kontinent eine neue Basis zur Zusammenarbeit und des Vertrauens zu finden?

Manfred Weber: Wir haben ja zwei unterschiedliche Ausgangslagen. Mit den USA sind wir seit Jahrzehnten eng verbunden, sie sind unser Partner. Allerdings hadern wir mit dem Politikstil von Präsident Trump, in dem ich wenig Verlässlichkeit, hohe Emotionalität und auch wenig Ansätze einer regelbasierten Handelspolitik erkenne. Ich bin mir sicher, dass wir auch in Zukunft mit den USA eng, aber vielleicht etwas anders als in der Vergangenheit zusammenarbeiten werden. Auf der anderen Seite haben wir mit Wladimir Putin einen militärischen Aggressor, der mit militärischen Mitteln Landesgrenzen verschieben will. Grundvoraussetzung für eine neue Basis der Zusammenarbeit und des Vertrauens ist



Pressefotos: <https://manfredweber.eu/de/presse/>

Frieden in der Ukraine und die Achtung des Selbstbestimmungsrechts des ukrainischen Volkes.

Wie kann Europa jüngere Menschen wieder begeistern? Sehen Sie Handlungsfelder im Bereich des Austausches von Jugend und Kultur? Sollte Europa die politische Bildung mit eigenen Akzenten und auch in Kooperation mit Strukturen und Verbänden vor Ort stärker selbst in die Hand nehmen?

Manfred Weber: Vor wenigen Wochen war ich an einem Passauer Gymnasium, im Dreiländereck zwischen Bayern, Österreich und Tschechien. Für die jungen Menschen ist Europa dort Alltag. Zum Studium geht man wie selbstverständlich ins Ausland, an der Universität studieren junge Menschen aus dem Ausland, Freizeit verbringt man im Nachbarland, in der Wirtschaft und im Gesundheitsbereich würden viele Arbeitsplätze ohne Arbeitskräfte aus dem Nachbarland nicht mehr besetzt werden. Dennoch müssen wir täglich daran arbeiten, den „European Way of Life“ immer wieder neu zu definieren und auch emotional zu unterfüttern. Und wir müssen es als Selbstverständlichkeit sehen, dass es kein Widerspruch ist, sich als Bayer, Deutscher und Europäer zu fühlen. Oder wie Franz Josef Strauß es so treffend formuliert hat: Bayern meine Heimat, Deutschland mein Vaterland, Europa meine Zukunft.



KKV-Landesvorsitzender Prof. Georg Steiner zusammen mit KKV-Landesschatzmeister Klaus-Dieter Engelhardt und Jakob Berger vom KKV Hansa-München vor der „Kleinen Residenz“ des Würzburger KKV.

Es wäre schön, wenn von diesem Kirchentag übrig bliebe, dass Kirche begeistert, fasziniert – aber halt auf vielfältige Weise.

EIN KKV-RÜCKBLICK AUF DEN 104. KATHOLISCHEN KIRCHENTAG IN WÜRZBURG

Es war schon eine beeindruckende Präsentation bundesdeutschen Glaubenslebens. Man kann stolz sein, wie vielfältig und engagiert Christen sich hier präsentierten und auf welche Resonanz viele Formate – klassische, experimentelle, protestierende, aufmüpfige – gestoßen sind.

Ich war erstmals auf einem Katholikentag. Als bayerischer Landesvorsitzender des KKV-Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung war es mir ein Anliegen, zu einem Katholikentag in Bayern etwas beizutragen. „Kirche, wo bist Du? – Eine Spurensuche in Würzburg – Spiritualität, Bildung und Caritas“ hieß unser Angebot: Und rd. 40 Interessierte machten sich mit uns auf den Weg. Zu den Erlöserschwwestern, zur Domschule und zum Caritasladen. Eine Führung der anderen Art, ein Format, das kirchliches Engagement durch Begegnungen und Gespräche erlebbar macht und ein Format, das stolz macht auf Vieles in unserer Kirche. Diese Führung sollte eine Anregung sein, dies auch in anderen Städten zu realisieren.

Dazu kamen viele Begegnungen, Gespräche, Gemeinschaft – auch in der sog. „kleinen Residenz“ des KKV am Mainufer – wichtige Elemente christlichen Lebens. Aber es gab auch Proteste, Menschen, die mit Zorn auf die Kirche blicken, die frustriert sind.

Sind unsere Kirchenoberen in der Lage, diese gläubige, bunte Vielfalt Deutschlands im 21. Jahrhundert zu führen, zu motivieren, zu lenken? Nicht wenige Bischöfe zeigten sich hoch anerkennend von diesem Erlebnis in Würzburg – und wenn sie dann nach Hause kommen? Setzt sich dann die Ausgrenzung, Abwertung, ja Verurteilung gegenüber jenen Aktiven wieder fort, die nicht in das eigene Raster von Kirche, Glauben und Religiosität passen und die es aber auch gut meinen?

Es wäre schön, wenn von diesem Kirchentag übrig bliebe, dass Kirche begeistert, fasziniert – aber halt auf vielfältige Weise. Das zu akzeptieren, wertzuschätzen und zu unterstützen – da ist viel Luft nach oben. Der Heilige Geist hätte sich bemüht hier in Würzburg. Die Hoffnung stirbt zuletzt.



In drei Stationen machten wir uns auf die Suche und hatte beeindruckende Begegnungen:

1



Besuch bei den Erlörschwestern mit Sr. Raphaela und Doris Mayer-Ahlen, die uns eindrucksvoll in ihre spirituelle Welt einführen.



2

In der Domschule Würzburg, der Bildungsakademie des Bistums Würzburg mit Akademiedirektor Dr. Rainer Dvorak.



3

Im Caritasladen, wo Kleidung an bedürftige Menschen ausgegeben wird mit Michael Zeh und unserem KKV-Freund Bernhard Kuther.

Katholikentag  **Würzburg**  **ZdK**

Kirche, wo bist Du? – Eine Spurensuche in Würzburg - Spiritualität, Bildung und Caritas
mit dem KKV – Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung
am Samstag, 16. Mai 2026 um 16.00 Uhr
Leitung: Prof. Georg Steiner, KKV-Landesvorsitzender

Ablauf:

16.00 Uhr **Treffpunkt:** Burkardushaus, Pavillon, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg
Station 1 des Rundgangs:
Kongregation der Schwestern des Erlösers, Domerschulstraße 1, 97070 Würzburg
Begegnung mit Schwestern und Vertretern des Klosters und seiner Einrichtung. Ansprechpartnerin: **Doris Meyer-Ahlen**

16.30 Uhr **Station 2 des Rundganges**
Domschule Würzburg – die Bildungsakademie des Bistums Würzburg
Gespräch mit Akademiedirektor **Dr. Rainer Dvorak** über die Perspektiven und Herausforderungen der Kirche als Bildungsträger
Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg

17.15 Uhr **Besuch des Caritasladens**, einer Einrichtung die Kleidung an bedürftige Menschen ausgibt. Gespräch mit **Michael Zeh**, Leiter des Caritasladens und **Bernhard Kuther**, ehrenamtlich tätiger Mitarbeiter des Caritasladens und Mitglied im KKV Constantia Würzburg
Koellikerstraße 5 · 97070 Würzburg

Abschluss gegen 18.00 Uhr
Anmeldung über die App des Katholikentages
<https://www.katholikentag.de/programmnsuche#session/1040468101/V.S0Z-012>
oder bitte direkt bei Georg.Steiner@gmx.net



Schöne Begegnungen gab es in der „Kleinen Residenz“ der KKV Constantia Würzburg u.a. mit Vorsitzenden Hans-Georg Hamburger, Klaus-Dieter Engelhardt und KKV-Freunden aus ganz Deutschland.



Auch der CV hatte zu einem großen Katholikentags-Convent geladen. Staatsminister Joachim Herrmann, auch ein KKVer, hielt den Festvortrag.

Programmzettel „Kirche, wo bist Du“.

Zum Jahresschwerpunkt des KKV-Landesverbandes Bayern:

„Hoffnung stiften – Menschen verbinden“



Hoffnung stiften –
Menschen verbinden
Gemeinsam Zukunft gestalten.

„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben.“

(Römer 15,13)

Hoffnung beginnt oft unscheinbar – in Solidarität, Menschlichkeit und dem Vertrauen, einem anderen Menschen Zukunft zuzutrauen.

Passend zum Fest Christi Himmelfahrt klingen die Gedanken aus Taizé nach:

**„Meine Hoffnung und meine Freude
meine Stärke, mein Licht
Christus meine Zuversicht.**

Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.“

Besonders eindrucksvoll wird dieses Lied, wenn es gemeinsam gesungen wird. Hoffnung braucht Gemeinschaften – wie den KKV.

Unter dem Jahresmotto „Hoffnung stiften – Menschen verbinden“ stellt der KKV die Bedeutung von Hoffnung als geistige, gesellschaftliche und christliche Kraft in den Mittelpunkt. In Zeiten globaler Krisen, gesellschaftlicher Spannungen und wachsender Unsicherheit ist Hoffnung weit mehr als bloßer Optimismus. Sie gibt Orientierung, stärkt Gemeinschaft und ermöglicht Verantwortung.

Aus christlicher Sicht unterscheidet sich Hoffnung grundlegend vom Optimismus. Optimismus beruht oft auf günstigen Umständen, Hoffnung dagegen auf dem Vertrauen in Gott und seine Verheißungen. Sie bleibt auch in schwierigen Zeiten bestehen und richtet den Blick auf Sinn, Zukunft und das Reich Gottes. Dazu passt Römer 15,13: **„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben.“**

Neben theologischen Grundlagen geht es auch um aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen. Kriege, Klimakrise, wirtschaftlicher Druck und zunehmende Einsamkeit bedrohen nicht nur den Wohlstand, sondern auch die Zuversicht vieler Menschen. Deshalb braucht es Orte und Menschen, die Hoffnung stiften und Verbindungen schaffen. Die Aufgabe des KKV ist aktueller denn je. Philosophen und Theologen greifen dieses Thema immer wieder auf. Byung-Chul Han beschreibt Hoffnung als Gegenkraft zu Angst, Beschleunigung und gesellschaftlicher Erschöpfung. Sie entstehe dort, wo Menschen einander zuhören, Vertrauen wagen und Zukunft gemeinsam denken. Hoffnung wachse selten allein, sondern zwischen Menschen.

Der Benediktinermönch Anselm Grün versteht Hoffnung als innere Haltung aus Vertrauen, Gelassenheit und spiritueller Verwurzelung. Für Wirtschaft und Verwaltung bedeute dies, dass Verlässlichkeit, Anerkennung und Sinnorientierung nötig seien, um Vertrauen zu schaffen.

Die Philosophin Corine Pelluchon betont angesichts ökologischer und gesellschaftlicher Krisen Verantwortung, Solidarität und nachhaltiges Handeln. Verantwortung dürfe nicht beim Profit enden, sondern müsse auch kommende Generationen im Blick behalten.

Der Historiker Philipp Blom warnt vor blindem Fortschrittsoptimismus und plädiert für eine „kluge Hoffnung“, die die Wirklichkeit ernst nimmt und dennoch zum Handeln motiviert. Hoffnung sei keine Passivität, sondern moralische Energie.

Auch der französische Schriftsteller Charles Péguy beschreibt Hoffnung als kleine, aber tragende Kraft. **Sie beginne oft unscheinbar – in Solidarität, Menschlichkeit und im Vertrauen darauf, einem anderen Menschen Zukunft zuzutrauen.** Der KKV versteht sein Jahresmotto deshalb als Auftrag: Hoffnung stiften heißt Verantwortung übernehmen, Würde achten und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Gerade in unsicheren Zeiten ist Hoffnung vielleicht die wichtigste gesellschaftliche Kompetenz – die Fähigkeit, trotz aller Krisen an Menschlichkeit und Zukunft festzuhalten.

Lasst uns dieses Jahresmotto in Veranstaltungen, Vorträgen und Aktivitäten weiter vertiefen und als Gemeinschaft des KKV Impulse in Kirche und Gesellschaft setzen. Jammern füllt keine Kirchen.

Prof. Georg Steiner, KKV-Landesvorsitzender

KOOPERATION KKV-BILDUNGSWERK UND EBIZ

Von einer „Win-Win“-Situation sprechen der Vorsitzende des KKV-Bildungswerkes, Klaus Schramm und der Aufsichtsratsvorsitzende der gemeinnützigen GmbH ebiz, Wilhelm Mixa wenn es um die Kooperation zwischen den beiden Organisationen geht.

Das KKV-Bildungswerk muss sich breiter aufstellen, um noch als eigenständige Einrichtung im Rahmen der Katholischen Erwachsenenbildung anerkannt zu werden. Die ebiz ist seit vielen Jahren im Bereich der Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger, insbesondere im Bereich der Sprachkurse tätig. Sie bietet aber auch Fort- und Weiterbildung im Gesundheitsbereich beispielsweise für die Pflege von Angehörigen zuhause, aber auch für Demenzvorsorge an. Insofern ergänzen sich beide Einrichtungen in ihrem Anspruch, Erwachsenenbildung auch im Sinne christlicher Zielsetzung und im Sinne der Förderung und Weiterentwicklung von Menschen zu betreiben. Wir fragten die beiden Vorsitzenden nach ihren weiteren Planungen

Was haben die Mitglieder des KKV nun von dieser vereinbarten Kooperation?

Klaus Schramm: Wir können eine breitere Palette an Bildungsangeboten in unser Programm aufnehmen und wir haben eine tragfähigere Basis, um unser Bildungswerk zukunftsfähig aufzustellen. Die ebiz ist ein starker Partner der Bundesagentur für Arbeit bzw. der Jobcenter. Da kann ich auch gute Tipps geben, um hier noch besser zusammenzuarbeiten.

Willi Mixa: Für die ebiz ergibt sich durch diese Kooperation die Möglichkeit, eine breitere Finanzierungs- bzw. Zuschussbasis zu erreichen. Gerade in den Geschäftsfeldern, in denen die ebiz als gemeinnützige GmbH tätig ist, sind die Margen sehr gering. Das wirkt sich negativ auf die Eigenkapitalbasis aus. Im Übrigen bin ich von meiner Ausbildung her Diplomatheologe. Insofern freue ich mich, für ein Bildungswerk aus dem katholischen Bereich auch noch ein paar Akzente setzen zu können.

Wo sehen Sie Handlungsfelder im Bereich der Erwachsenenbildung in den kommenden Jahren?

Klaus Schramm: Wir müssen die Menschen mitnehmen, wenn es um Digitalisierung und um Künstliche Intelligenz geht. Wir wollen aber auch dazu beitragen, dass der „katholische Proof“ bei unseren Angeboten weiter sichtbar und erlebbar ist – von den Reisen, die wir nun in Kooperation mit dem Bayerischen Pilgerbüro anbieten, bis zu Wochenendseminaren wie den Weltenburger Gesprächen oder den Europatagen.



Unser Bild zeigt die Akteure der ebiz und des KKV-Bildungswerkes zusammen mit dem KKV-Landesvorsitzenden v.l.n.r. Wilhelm Mixa, ebiz-Aufsichtsratsvorsitzender, Josef Neubauer, Geschäftsführer der ebiz, Klaus Schramm, Vorsitzender des KKV-Bildungswerkes, Prof. Georg Steiner, KKV Landesvorsitzender sowie Klaus-Dieter Engelhardt, stellv. Vorsitzender des KKV-Bildungswerkes und Schatzmeister des KKV-Landesverbandes.

Willi Mixa: Wir wollen unseren Teilnehmern, die ja auch aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen kommen, nicht nur persönliche Fähigkeiten vermitteln, sondern auch im Bereich der Werte, die für unseren Kulturkreis gelten, Angebote schaffen. Meine Beobachtung ist, dass dies in den klassischen Sprachausbildungen und auch bei anderen Kursen nur am Rande tangiert wird. Wenn Integration gelingen soll, dann gehören auch diese Aspekte stärker in das Curriculum.

Besten Dank für das Gespräch. Das Gespräch führte der Vorsitzende des KKV-Landesverbandes Bayern, Prof. Georg Steiner.

KKV-Bildungswerk Bayern

Träger sind die KKV-Ortsgemeinschaften in Bayern. Ihr Programm stellt eine wichtige Säule des KKV-Bildungswerkes dar. Dazu kommen überregionale Veranstaltungen, die aus Mitteln der Katholischen Erwachsenenbildung gefördert werden.

ebiz – Bildungszentrum für Europa

Die ebiz ist eine gemeinnützige GmbH, die 2007 gegründet wurde. Hauptgesellschafter ist der Verein Volkshochschule Passau-Stadt e.V.. Weitere Beteiligungen haben der Zweckverband VHS Passau sowie der Verband der Volkshochschulen im Landkreis Passau. Die Geschäftsfelder sind Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge sowie die Ganztagesbetreuung für Schüler im Raum Passau und Freyung-Grafenau. Die ebiz betreibt auch ein Technologiezentrum in Pocking und setzt dort zusätzlich eine modulare Ausbildung für Azubis regionaler Betriebe um. Sie beschäftigt derzeit rd. 140 Mitarbeiter.



Die Teilnehmer erlebten eine beeindruckende Führung in der Asamkirche St. Georg.

KUNST UND GLAUBEN VERBINDEN: DAS WAREN DIE WELTENBURGER GESPRÄCHE 2026

Kirchenräume seien Ausdruck der Sorgen und Hoffnungen ihrer Zeit und Orte der Begegnung mit Gott und den Menschen. Kunst und Kirche müssten gemeinsam gegen Oberflächlichkeit wirken und helfen, die Geheimnisse des Glaubens neu zu erschließen.

Kunst und Glauben stehen seit jeher in einem spannenden Verhältnis. Musik, Malerei, Architektur, Theater oder Film haben Glauben sichtbar gemacht, erweitert, aber auch provoziert. Mit dieser Beziehung beschäftigten sich die diesjährigen Weltenburger Gespräche des KKV am 27. und 28. Februar gemeinsam mit Seelsorgern, Künstlern und Kunstvermittlern.

KKV-Landesvorsitzender Prof. Georg Steiner eröffnete die Tagung mit der Frage, warum sich Kunst so häufig am Glauben reibt. Entscheidend sei, ob Kunst Glauben nur provozierend nutze oder zur Suche nach Gott beitrage. Der Linzer Bischofsvikar Johann Hintermaier sprach über „Kunst im Kirchenraum zwischen Stachel und Trost“. *Kirchenräume seien Ausdruck der Sorgen und Hoffnungen ihrer Zeit und Orte der Begegnung mit Gott und den Menschen. Kunst und Kirche müssten gemeinsam gegen Oberflächlichkeit wirken und helfen, die Geheimnisse des Glaubens neu zu erschließen.* Musikalische und künstlerische Beiträge machten die Wirkung von Kunst unmittelbar erfahrbar. Die christliche Liedermacherin Stephanie Schwab verbindet ihre Musik mit Glaubenszeugnis und sozialem Engagement. Der Komponist Philipp Ortmeier zeigte, wie Kirchenraum und Stille seine Werke inspirieren. Der frühere Regensburger Domkapellmeister Roland Büchner erläuterte anhand geistlicher Musik die emotionale Kraft von Harmonie und Klang. Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Malerin Yvonne Kirchner (siehe Interview auf Seite 1 u. 2), die Mystik, Philosophie und moderne Bewusstseinsforschung in ihrer Kunst verbindet. Der frühere Regensburger Kulturreferent Klemens Unger erschloss zudem die symbolreiche Architektur der Klosterkirche St. Georg. Optimistische Perspektiven für die Glaubensvermittlung brachte Angelika Maucher, die Hauptabteilungsleiterin Seelsorge des Bistums Augsburg, ein. Gerade heute brauche der Mensch Trost, Gemeinschaft und

Orientierung. Religiöse Rituale und glaubwürdige Menschen könnten auch im 21. Jahrhundert faszinieren – unterstützt durch die Kraft der Kunst. Für Georg Steiner machten die Weltenburger Gespräche deutlich, wie lebendig und faszinierend Glauben durch Kunst erfahrbar werden kann.

Die Weltenburger Gespräche sind ein wichtiges Format in der Glaubensvermittlung des KKV.

Auch die Gemeinschaft kam nicht zu kurz. Gute Gespräche während des Mittags- und Abendessens im Kloster Weltenburg.





Die Weltenburger Gespräche versammelten renommierte Referenten aus Kunst und Seelsorge, darunter Georg Steiner, Philipp Ortmeier, Yvonne Kirchner, Klemens Unger, Johann Hintermaier, Stephanie Schwab, Roland Büchner und Angelika Maucher. Mit dabei auch Abt. Thomas Freihart, OSB.



KKV-BILDUNGSWERK



Ein weiteres KI-Seminar auf der Reichenau ist bereits für **Dezember 2026** geplant. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle von KKV Bildungswerk Bayern entgegen.

BASISKURS: KÜNSTLICHE INTELLIGENZ FÜR BERUF UND LEBEN“

Das Bildungshaus auf der Insel Reichenau war für 14 Teilnehmende die perfekte Umgebung, um sich ein Wochenende lang intensiv mit dem Zukunftsthema Künstliche Intelligenz auseinanderzusetzen. Einig waren sich danach alle: Das Seminar verändert vielleicht nicht das Leben, aber sicher den Blick auf KI und den zukünftigen Umgang damit. Im Mittelpunkt stand der praktische Einsatz von KI-Tools. Die Teilnehmenden lernten, verständliche Anfragen – sogenannte Prompts – zu formulieren, gezielt zu recherchieren und Ergebnisse als Texte, Grafiken oder Videos aufzubereiten. Besonders beeindruckend war, wie einfach sich mit KI kreative Inhalte erstellen lassen – sogar Musikstücke mit passendem Text entstanden auf Knopfdruck. Das Staunen war groß. Auch das Wetter spielte mit und bot Gelegenheit zu Spaziergängen am See. Die Rückmeldungen zum Seminar waren durchweg positiv. Viele betonten, wie wichtig Bildungsangebote gerade in der heutigen Zeit seien, weil Bildung das beste Mittel gegen Extremismus und Ausgrenzung sei.

Klaus Schramm



mit Michael G. Möhnle
auf Vierzehnheiligen.
vom 30.10. – 01.11.2026

Der Preis beträgt für KKV-Mitglieder 195 €

Anmeldeschluss
09.10.2026.

EUROPATAGE ZUM THEMA „RECHTSRUCK IN EUROPA – URSACHEN, FOLGEN UND LEHREN“

Rechtsaußen-Parteien gewinnen an Einfluss in Europa. So war die Fidesz in Ungarn nun lange in Regierungsverantwortung. In Italien regiert Fratelli d'Italia. Rechtspopulisten beeinflussen mit einem Viertel der Sitze zunehmend den Kurs im Europaparlament. Die Folgen sind gravierend: antidemokratische und rassistische Ressentiments, Verschwörungsmymen und Fake News. Wir wollen diese Entwicklung aus verschiedenen Perspektiven beleuchten, die Ursachen ermitteln, warum immer mehr Wähler rechten Parteien ihre Stimme geben und Antworten auf die Frage suchen, was sich der Ausbreitung antidemokratischer Positionen entgegenzusetzen lässt. Aus europäischer Sicht wollen wir uns u.a. die Frage stellen, ob ein Europa unterschiedlicher Geschwindigkeiten mit einem hoch integrierten Kerneuropa helfen könnte, Blockaden zu lösen und die Handlungsfähigkeit Europas zu stärken. Auch wollen wir nach Antworten suchen, was Europa leisten soll und wo dezentrale Entscheidungen sinnvoller sind, um das Funktionieren unseres Gemeinwesens und mehr Zufriedenheit bei den Menschen zu erreichen.



Vierzehnheiligen

EIN RÜCKBLICK AUF DAS RHETORIK-SEMINAR „WENN WORTE WIRKUNG ENTFALTEN“ AUF SCHLOSS HIRSCHBERG

Das Tagungshaus Schloss Hirschberg verbindet historische Atmosphäre mit modern ausgestatteten Tagungsräumen und bot den idealen Rahmen für ein hochwertiges Seminar. Unterkunft, Verpflegung und Schlosskulisse waren im Seminarbeitrag enthalten und sorgten für ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis. Die vielfältige Gruppe – jung und erfahren, aus unterschiedlichen Berufen und Kulturen – zeigte trotz verlängertem Feiertagswochenende große Motivation und Offenheit. Schnell entstand eine angenehme Gemeinschaft, geprägt von gegenseitiger Unterstützung und viel Humor.

Referent Robert Harfold vermittelte die Inhalte praxisnah, humorvoll und professionell. Im Mittelpunkt standen Körpersprache, Stimme, Gestik, Mimik und überzeugendes Auftreten vor Gruppen. Besonders die Übungen zur Stegreifrede sorgten für viele Aha-Erlebnisse und zeigten eindrucksvoll, wie schnell sich Selbstsicherheit entwickeln kann.

Ein besonderes Highlight war die Übung „Die Geschichte von meinem Freund Paul“, die alle mit vollem Einsatz präsentierten. Der Workshop wurde von den Teilnehmenden einstimmig mit „sehr gut“ bewertet. Aus Einzelpersonen wurde in nur drei Tagen eine echte Gemeinschaft.

Bericht: Margit Seiderer, Bildungsreferentin des KKV Bildungswerks e.V.



Referent Robert Harfold im Kaisersaal von Schloss Hirschberg.

„Rhetorik ist die Lehre von der Wirkung des gesamten Menschen.“

Nikolaus B. Enkelmann



Teilnehmer Magomed Tutaev meistert einen Kurzvortrag.

Seminarleitung:

Klaus Schramm

Referent

Robert Harfold

Copyright: KKV Bildungswerk Bayern e.V./
Margit Seiderer

NEUWAHLEN UND MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

KKV Hansa München – 28. April 2026

Mit Kompass in die Zukunft

Die diesjährige Mitgliederversammlung des KKV Hansa München begann mit einem bewegenden Gottesdienst, der zum Nachdenken anregte. Pfarrer Olaf Stegmann von der Auferstehungskirche München und Maike Haseneder vom KKV griffen in dialogischer Form Fragen auf, die den KKV seit seiner Gründung begleiten: Was bedeutet christliche Verantwortung in Wirtschaft und Gesellschaft? Wie lässt sich die Würde des Menschen konkret schützen? Und wie kann der KKV Hansa auch heute Orientierung geben?

Im Mittelpunkt stand die Erinnerung an die sozialen Wurzeln des KKV. Aus dem katholisch-kaufmännischen Verband wurde ein Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung; aus dem früheren Wohnheim für männliche Auszubildende ein internationales Wohnheim für Frauen und Männer in Aus- und Weiterbildung. Gerade darin zeigt sich: Tradition bedeutet nicht Stillstand, sondern weitergegebenes Feuer. Christlicher Glaube wird dort konkret, wo Menschen einander ernst nehmen, Verantwortung übernehmen und die Würde des Men-

schen über bloße wirtschaftliche Interessen stellen.

Dieser Gedanke passte gut zu den Themen der anschließenden Mitgliederversammlung. Ein wichtiger Punkt war die Sanierung der WC-Anlagen des Wohnheims, die im Sommer 2026 erfolgen soll. Für das Hansa Haus ist dies eine bedeutende Maßnahme. Denn das Haus ist nicht nur Vereinsort, sondern Lebensort, Begegnungsort und für viele junge Menschen aus unterschiedlichen Ländern ein Zuhause auf Zeit. Wer das Hansa Haus kennt, weiß: Hier wird Gemeinschaft nicht nur organisiert, sondern im Alltag gelebt.

Auch der größere Blick nach vorne wird den KKV Hansa im Sommer 2026 beschäftigen. Dann sollen in einem dreitägigen Zukunftsworkshop die Fragen erarbeitet werden: Wo kommen wir her? Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Gerade nach dem Gottesdienst wurde spürbar, wie wertvoll es ist, die eigene Geschichte nicht nur zu bewahren, sondern neu zu befragen. Was trägt uns? Was brauchen junge Menschen heute? Wie kann der KKV Hansa auch künftig ein

Ort sein, an dem christliche Sozialverantwortung, Gemeinschaft und Offenheit erlebbar werden?

Auch Wahlen standen auf der Tagesordnung. Dabei wurde der bisherige Vorstand im Wesentlichen bestätigt – ein „neuer alter“ Vorstand, der für Kontinuität und Verlässlichkeit steht. Eine Veränderung gab es in der Aufgabenverteilung: Reinhard Pörsch übernimmt künftig das Amt des Schatzmeisters, Thomas Riegel ist nun stellvertretender Schatzmeister. Damit bleibt die Finanzverantwortung weiterhin in erfahrenen Händen. So verband dieser Abend vieles, was den KKV Hansa ausmacht: geistliche Besinnung, konkrete Verantwortung für das Haus, Dankbarkeit für treuen Einsatz und den Blick nach vorne. Als Bild bleibt das Kreuzschiff: Zeichen für Orientierung, Gemeinschaft und Aufbruch. Wer gemeinsam unterwegs ist, braucht einen Kompass. Für den KKV Hansa bleibt dieser Kompass die Würde des Menschen, christliche Verantwortung und der Wille, Gemeinschaft lebendig zu gestalten.



Unser Bild zeigt den neuen Vorstand der KKV Hansa München v.l.n.r. Hari Krishnakumar (Referent d. KKV-Junioren), Thomas Haseneder (Referent d. Hansa Hauses), Reinhard Pörsch (Schatzmeister), Therese Barth (Schriftführerin), Thomas Riegel (stellv. Schatzmeister), Stefan Mayer (Vorsitzender), Maike Haseneder (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit), Hanns-Peter Kreuser (1. stellv. Vorsitzender), Klaus-Dieter Engelhardt (2. stellv. Vorsitzender), Jakob Berger (Beisitzer).

KKV Hansa Ingolstadt – 9. April 2026

Es war eine eindrucksvolle Jahreshauptversammlung. Auch das älteste Mitglied, Jochen Hess mit 101 Jahren war gekommen und niemand hätte ihm sein Alter angesehen. Es standen zahlreiche Ehrungen für 40- und 50-jährige Mitgliedschaft an. Vorsitzender Dr. Harald Textor betrachtete in seinen Worten die immer kriegerischer werdende Welt sowie die zunehmenden Auswirkungen der Klimakrise.



Er appellierte an die KKVer, sich des Wertes einer demokratischen Gesellschaftsordnung mit christlich-sozialer Normierung in der wir leben dürfen, bewußt zu sein und dafür einzustehen. KKV-Landesvorsitzender Prof. Georg Steiner stellte das Jahresmotto des KKV in den Mittelpunkt seines Grußwortes. „*Hoffnung stiften – Menschen verbinden*“ – hier, so Steiner liegen Kernaufgaben des KKV für unsere Gesellschaft und für unsere Kirche. Die anstehende Neuwahl führte in großer Einmütigkeit zur Bestätigung der bisherigen Vorstandschaft. Mit einer gemeinsamen Stärkung endete der harmonische Abend.



Unsere Bilder zeigen den wiedergewählten KKV-Hansa-Vorsitzenden Dr. Harald Textor, die wiedergewählte Vorstandschaft zusammen mit den Geehrten sowie die große Runde eindrucksvolle Versammlung des KKV-Hansa Ingolstadt.

Geehrte Jubilare für langjährige Mitgliedschaft

Dr. Werner Bergsteiner	50 Jahre
Helga Gebhart	40 Jahre
Karl Gebhart	40 Jahre

Mitglieder der Vorstandschaft des KKV Hansa-Ingolstadt

Vorstand: Dr. Harald Textor,
Uwe Steffen, Barbara Schabmüller
Schatzmeister: Reiner Bosse
Kassenprüferin: Petra Uhlmann

Schriftführerin: Monika Diem
Geistlicher Beirat:
Pater Ralph Heiligtag

KKV Mercator Nürnberg – 9. April 2026

Die Mitgliederversammlung des KKV Mercator Nürnberg hat am 9. April einstimmig beschlossen, die Ortsgemeinschaft aufzulösen. In einer eigenen Versammlung am 11. Juni soll diese geschehen.

Anmerkung des KKV-Landesvorsitzenden: Diese Ankündigung hat mich aus heiterem Himmel erwischt. So nahm ich den KKV Mercator Nürnberg bei meinen Besuchen doch immer als sehr vitale Gemeinschaft wahr. Auch wenn man gemeinsam älter wird, so sollte doch das Bestreben im Vordergrund stehen, den KKV auch in die Zukunft zu führen. Ich bin über die Entwicklung in Nürnberg sehr unglücklich und ersuche alle anderen Ortsgemeinschaften, die sich aktuell schwer tun, eine Nachfolge für Vorstandsämter zu finden, doch auch einmal über den eigenen Kreis hinauszublicken. Wir hatten beim KKV Erlangen und auch beim KKV Passau sehr schöne Kooperationen mit der CSU Senioren Union. Wir hatten beim KKV Kitzingen eine Kooperation mit der Katholischen Jugend. In Regensburg bin ich dabei mit den dortigen CV-Studentenverbindungen vielleicht eine Ortsgemeinschaft auf den Weg zu bringen. Wenn erst einmal alle Zelte abgebrochen sind, dann wird es sehr schwierig, in dem jeweiligen Ort dem KKV wieder Leben einzuhauchen. Darum meine große Bitte: Überlegt Euch das in Nürnberg nochmal. Bevor dieser endgültige Beschluss gefasst wird, sollten wir alle anderen Möglichkeiten ausschöpfen. Ich habe kürzlich mit Innenminister Joachim Herrmann gesprochen, der KKV-Mitglied in der Ortsgemeinschaft Erlangen ist, dass er bereit ist, mitzuhelfen, in der Metropolregion Nürnberg dem KKV eine neue Struktur zu geben. Lasst uns diese Chance nutzen. „*Hoffnung stiften – Menschen verbinden*“ – unser Jahresmotto sollte gerade bei so schwierigen Situation auch Leitschnur und Orientierung sein.

EHRUNGEN

KKV Hansa München

Ein besonderer Moment war die Verabschiedung von Christl Güntner aus dem Vorstand der KKV Hansa München. Mit großem Dank wurde ihr langjähriges Engagement gewürdigt. Christl Güntner hat die Arbeit und besonders das Programm des KKV Hansa München über viele Jahrzehnte mitgetragen, mitgedacht und mitgeprägt. Solcher Einsatz ist nicht selbstverständlich. Er lebt von Treue, Verlässlichkeit und einer Verbundenheit, die man nicht verordnen kann. Dafür gilt ihr ein herzliches Vergelt's Gott. Thomas Riegel hatte über viele Jahre das Amt des Schatzmeisters inne und tritt nun zurück ins zweite Glied. Auch ihm galt der Dank für das langjährige Engagement.

Unser Bild zeigt v.l.n.r. Thomas Riegel, KKV-Hansa Vorsitzenden Stefan Mayer und Christl Güntner.



KKV Constantia Würzburg

Der langjährige stellvertretende Vorsitzende des KKV Constantia Würzburg, Gerhard Scharnberger wurde aufgrund seiner besonderen Verdienste von seiner Ortsgemeinschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Vorsitzender Hans-Georg Hamburger und Landesvorsitzender Prof. Georg Steiner gratulierten ihm herzlich.



Inhaltsverzeichnis

- S. 1-2 Interview mit der Künstlerin Yvonne Kirchner
- S. 3 Programm Zoom-Gesprächsreihe „Kirche Gesellschaft und Politik“ 2026
- S. 4-5 Interview mit Manfred Weber, MdEP
- S. 6-7 Rückblick auf den 104. Katholischen Kirchentag in Würzburg
- S. 8 Jahresschwerpunkt des KKV Bayern „Hoffnung stiften – Menschen verbinden“
- S. 9 Kooperation des KKV-Bildungswerkes mit dem Bildungsunternehmen ebiz (Passau)
- S. 10-11 Rückblick auf die Weltenburger Gespräche des KKV 2026
- S. 12-13 Angebote und Aktivitäten des KKV-Bildungswerkes – Vorschau auf die Europatage 2026
- S. 14-18 Berichte aus den KKV-Ortsgemeinschaften
- S. 19 Veranstaltungen der KKV-Ortsgemeinschaften von Juli bis September 2026
- S. 20 Zum Schluss – Der Blick nach vorn: Infos zum KKV-Strategietreffen in Paderborn

Impressum

Der KKV Bayern-Report erscheint viermal jährlich als Beilage zum Magazin „Neue Mitte“ des KKV-Bundesverbandes.

Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V.
Domplatz 7, 94032 Passau, Tel.: 0851 393 7213

Redaktion: Prof. Georg Steiner,
KKV-Landesvorsitzender, Georg.Steiner@gmx.net,
Mail: landesverband.bayern@kkv.org,
www.kkv-bayern.de

Layout: Anastasia Firfarov,
www.fotomediendesign.com

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach

GLAUBENSARBEIT IM KKV

KKV Kitzingen

Jesus von Nazareth und Johannes der Täufer – eine spannende Beziehung lautete das Thema eines Vortragsabends beim KKV Kitzingen mit Pfarrer Simon Mayer, dem künftigen Pfarrer im pastoralen Raum Kitzingen. Ausgehend von historischen Quellen des jüdischen Geschichtsschreibers Flavius Josephus zeigte Mayer die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Johannes dem Täufer und Jesus auf. Beide wirkten als Wanderprediger, hatten zahlreiche Anhänger und waren im ganzen Land bekannt. Johannes kündigte das kommende Gericht Gottes an und rief zu Umkehr und Taufe auf. Jesus hingegen verkündete, dass das Reich Gottes bereits begonnen habe. Besonders eindrucksvoll schilderte der Referent den respektvollen Umgang der beiden miteinander: Johannes bezeichnet Jesus als den Stärkeren, während Jesus Johannes als größten unter den von Frauen Geborenen würdigt. Unterschiede zeigten sich auch im Lebensstil: Johannes lebte asketisch in der Wüste, Jesus suchte die Nähe der Menschen bei Festen und Heilungen. Pfarrer Mayer verstand es, bekannte Bibelstellen anschaulich in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Die Teilnehmer erlebten einen interessanten und erhellenden Vortrag, der durch ein Handout ergänzt wurde.



Unser Bild zeigt Pfarrer Simon Mayer zusammen mit Rita Engert vom KKV Kitzingen.

KKV Kitzingen

„Umweltbewusst leben – Ressourcen schonen“ war das Thema eines Vortragsabends des KKV Ortsvereins Constantia Kitzingen mit Martina Kronenberger vom Beratungsdienst „Geld und Haushalt“ der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Referentin gab zahlreiche praktische Tipps für einen nachhaltigen und energiesparenden Lebensstil. Zu Beginn erläuterte sie den „Tag der Erdüberlastung“, der in Deutschland bereits im Mai erreicht wird. Grundlage dafür ist der ökologische Fußabdruck, der zeigt, wie stark unser Konsum die Umwelt belastet. Den größten Anteil daran haben CO₂-Emissionen. Kronenberger zeigte anschließend, wie sich der ökologische Fußabdruck durch bewussten Konsum verkleinern lässt: saisonale und regionale Produkte, weniger Verpackungsmüll und Lebensmittelabfälle, eine stärker pflanzliche Ernährung sowie ein bewusster Umgang mit Kleidung, Technik, Energie und Wasser. Auch richtiges Heizen, Lüften und Dämmen spiele eine wichtige Rolle. Im Bereich Mobilität seien Fahrrad, E-Bike und öffentliche Verkehrsmittel besonders umweltfreundlich. Weniger Autofahrten und Flugreisen könnten den CO₂-Ausstoß deutlich senken. Die Teilnehmer erlebten einen interessanten und nachdenklich stimmenden Abend.



Unser Bild zeigt Martina Kronenberger zusammen mit dem Vorsitzenden des KKV Kitzingen, Klaus Engert.

Der KKV Erlangen

30 Jahre Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ – auf dem Weg zu einer synodalen Kirche?! Im Mittelpunkt des Vortrags von Christian Weisner aus München standen aktuelle Entwicklungen rund um den „Synodalen Weg“ sowie die Geschichte und Anliegen der Reformbewegung „Wir sind Kirche“, die 1995 aus dem Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils entstanden ist. Weisner stellte die zentralen fünf Forderungen der Bewegung vor, die bereits im Rahmen eines Volksbegehrens mit rund 2,5 Millionen Unterschriften breite Aufmerksamkeit fanden: Es ging um mehr geschwisterliche Kirche und stärkere Mitsprache von Laien, um volle Gleichberechtigung der Frauen bis hin zum Diakonat, um freiwilligen Zölibat auch mit Blick auf verheiratete Priester, um eine positive Sicht auf Sexualität, insbesondere im Kontext kirchlicher Aufarbeitung sexualisierter Gewalt sowie um eine stärkere Betonung der „Frohbotschaft“ statt einer „Drohbotschaft“. Zudem wurde betont, dass die vielfältigen Aktivitäten der Bewegung fast ausschließlich ehrenamtlich getragen werden – mit nur sehr geringer hauptamtlicher Unterstützung und Finanzierung überwiegend durch Spenden. Der Abend bot zahlreiche Denkanstöße und fand großes Interesse. Der Weg ist vermutlich noch lange nicht zu Ende.



Unser Bild zeigt den Erlanger KKV-Vorsitzenden Kurt Reiter zusammen mit Christian Weisner.

KKV St. Stephan Passau

Kinobesuch Franz von Assisi und seine Brüder

Es war einmal eine andere Art von Glaubensarbeit. Wir gingen mit dem KKV ins Kino. Der Film über Franz von Assisi und seine Brüder beeindruckte, er schockierte auch. Es ist nicht so leicht, mit dieser Radikalität des Franz von Assisi umzugehen. Der erzählt vom Leben des heiligen Franz von Assisi und der Entstehung seiner Gemeinschaft. Im Mittelpunkt stehen seine Botschaft von Armut, Frieden und der Liebe zur Schöpfung sowie das Zusammenleben seiner ersten Gefährten. Der Film zeigt, wie Franziskus mit seinem einfachen Lebensstil und seinem tiefen Glauben Menschen bis heute inspiriert. Historische Hintergründe, spirituelle Impulse und eindrucksvolle Bilder vermitteln einen lebendigen Eindruck vom franziskanischen Leben damals und heute.



POLITIK, WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

KKV St. Stephan Passau

Vortrag „Wenn Sinnsuche in Abhängigkeit und Extremismus führt“, Udo Schuster, Vorstandsmitglied der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft Demokratische Kreise (ADK). Mit einem zunehmenden gesellschaftlichen Phänomen beschäftigte sich der der Passauer KKV. Vorsitzender Georg Steiner hatte dazu Udo Schuster von der Initiative gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus eingeladen. Schuster, auch Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Demokratische Kreise (ADK), zeigte auf, dass religiöse und weltanschauliche Verführungsangebote heute weit über klassische Sekten hinausgehen. Auch Esoterik-, Coaching- und Selbstoptimierungsangebote sowie extremistische politische Strömungen nutzten das Bedürfnis nach Orientierung und Sicherheit. Besonders soziale Medien hätten diese Entwicklung verstärkt. Der Referent machte deutlich, dass der Verlust traditioneller Autoritäten und „großer Erzählungen“ diese Entwicklungen begünstigen. Anhand von Beispielen erläuterte er Warnsignale wie soziale Isolation, den Abbruch bestehender Beziehungen und zunehmende Abhängigkeiten. Zudem gab er Hinweise für Angehörige im Umgang mit Betroffenen und betonte, dass der Ausstieg aus solchen Strukturen oft ebenso lange dauere wie der Weg hinein. In der anschließenden Diskussion wurde besonders die Verantwortung von Kirche und Gesellschaft betont, Räume zu schaffen, die Gemeinschaft fördern, ohne Abhängigkeiten zu erzeugen. Es gehe darum, aus dem Glauben heraus Orientierung, Selbstbestimmung und Zuversicht zu stärken. Der Abend hinterließ bei den Teilnehmenden einen nachdenklichen Eindruck.



Mit dabei waren v.l.n.r. der stellvertretende Leiter der Hauptabteilung Seelsorge und Evangelisierung im Bistum Passau, Otto Penn, KKV-Vorsitzender Georg Steiner, Referent Udo Schuster, stellvertretender KKV-Vorsitzender Alexander Färber und Unternehmer Dr. Fritz Audebert.

KKV Kitzingen

Nachruf

Es war Unternehmer und überzeugter KKVer: **Klaus Pfeuffer**. Aus seinem Mül-lerhandwerk machte er ein Unternehmen, das zu den Weltmarktführern für die Messung der Getreidequalität wurde. Er war bis zuletzt mit seinem Sohn an führender Stelle. Die Unternehmensnachfolge gelang, was ihn besonders erfreute. Wir gedenken eines Unternehmens, das im besten Sinne die Ideale des KKV in seinen Aktivitäten verkörpert hat.



Klaus Pfeuffer

Müllermeister & Unternehmer

* 09.09.1938 † 11.05.2026

In Liebe, Dankbarkeit und voller Trauer nehmen wir Abschied.

Veranstaltungen der KKV-Ortsgemeinschaften – Juli bis September 2026

KKV CONFIDENTIA ASCHAFFENBURG

Vorsitzender: Berthold Diehl,
Lange Straße 34, 63864 Glattbach,
kkv-aschaffenburg@online.de

Donnerstag, 23. Juli

Verborgene Sehenswürdigkeiten im Park Schönbusch.

15 Uhr: Treffpunkt am See – Rundgang mit
Führung.

Im Anschluss: Schlussgespräch im Bier-
garten.

Donnerstag, 20. August

Wanderung zum Ludwigstempel mit herrli- chem Blick auf Landkreis

15 Uhr: Treffpunkt am Parkplatz in der
Unterhainstraße am Traföhäuschen, Rück-
seite Fa. Petri.

Anschließend Einkehr in der Ratsstube in
Schweinheim.

Donnerstag, 10. September ab 14:30 Uhr

Ausflug zur Wallfahrtskirche in Hessenthal

15 Uhr: Treffpunkt der Fahrgemeinschaften
am Parkplatz vor Kirche. Besichtigung
mit Führung durch die Kirche und die
Grabkapelle Fam. Echter mit Prof.
Goldhammer. Abschließend Einkehr im
Restaurant „Zum Engel“ in Mespelbrunn.

Donnerstag, 24. September um 15 Uhr

Vorstandssitzung im Sitzungsraum des Pfarrheimes St. Michael, Schulstr. 42 im 1. Stock.

KKV ST. STEPHAN PASSAU

Vorsitzender: Prof. Georg Steiner,
Benno-Hubensteiner-Str. 11,
94036 Passau,
georg.steiner@gmx.net

Donnerstag, 30. Juli um 17:30 Uhr

Teilnahme am Gottesdienst in St. Paul

Anschließend um 18:30 Uhr Glaubensdia-
log mit Dompropst Dr. Michael Bär.

Samstag, 15. August um 14:30 Uhr

Besuch der Abtei St. Josef des Zisterziense- rinnenklosters Thyrnau

Abfahrt um 14 Uhr am ZOB in Passau,
Führung und Gespräch mit Sr. Lucia
Kienzler OCist,
17 Uhr Teilnahme an der Vesper.

Termin wird noch bekannt gegeben

„Kirche, wo bist Du?“

Besuch der Obdachlosenbetreuung der
Caritas und der Bahnhofsmission.
Obere Donaulände 8 in 94032 Passau.

KKV ERLANGEN

Vorsitzender: Kurt Reiter,
Erwin-Rommel-Str. 10, 91058 Erlangen,
ki-reiter@t-online.de

16. Juli 2026 um 19:30 Uhr

„Medizingeschichte im Nationalsozialismus“

Ref. Prof. Dr. Andreas Frewer, M.A.,
FAU-Erlangen, St. Sebald, Pfarrzentrum
Klubraum.

13. August 2026 um 18 Uhr

„Grillabend“, St. Sebald, Pfarrzentrum, Garten.

10. September 2026 um 19:30 Uhr

„Eure Almosen könnt Ihr behalten, wenn Ihr gerechte Preise zahlt“

Ref. Julie Mildenberger, Erlangen, St. Sebald,
Pfarrzentrum, Klubraum.

KKV MERCATOR NÜRNBERG

Vorsitzender: Uwe Scherzer,
u.scherzer-kkv-n@web.de,
Tel. 0911/804509, 0157/52033679

Donnerstag, 16. Juli

Busfahrt zum Schliersee und Wendelstein Führung und Seilbahnfahrt

Donnerstag, 13. August um 10:15 Uhr

Sinn und Zweck der Streuobstwiesen – Führung in einem einzigartigen Lebens- raum.

Donnerstag, 24. September

Führung in der historischen Markgra- fenstadt Mainbernheim mit sehr vielen Highlights

Nähere Informationen zu den Bildungsfahr-
ten: Lisa Mack, Tel. 0160 610 7827.
Nähere Informationen zu den Vorträgen:
Uwe Scherzer, Tel. 0157 520 33 679

KKV HANSA MÜNCHEN

Vorsitzender: Stefan Mayer,
c/o Hansa-Haus, Brienner-Str. 39
80333 München, Tel. 089/557704
info@kkv-muenchen.de
www.kkv-muenchen.de

Samstag, 4. Juli ab 16:30 Uhr

Sommerfest für die ganze Familie.

Die Veranstaltungen werden fortlaufend auf
der Webseite aktualisiert.

KKV HANSA INGOLSTADT

Vorsitzender: Dr. Harald Textor,
dr.h.textor@waldplusultra.de
Tel. 0172/8255593

Juli

Sommerfest – Gesonderte Einladung.

Mittwoch, 9. September ab 17:30 Uhr

Monatstreffen in der Antoniussschwaige.

KKV KITZINGEN

Vorsitzender: Klaus Engert,
Güterhallstr. 16, 97318 Kitzinger,
Tel. 09321/5732

Dienstag, 14. Juli um 15:30 Uhr

Betriebsbesichtigung Büromöbel Huber.

Samstag, 25. Juli ab 17 Uhr

Sommerfest in Nessers Garten.

Sonntag, 13. September um 10:30 Uhr

Eröffnungsgottesdienst mit Totengedenken.

Dienstag, 15. September um 19:30 Uhr

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen.

KKV CONSTANTIA WÜRZBURG

Vorsitzender: Hans-Georg Hamburger,
Hessenstr. 62, 97078 Würzburg,
Tel. 0931/21215,
hghamburg48@web.de

Samstag, 25. Juli um 15:30 Uhr

Sommertreff im Gasthaus „Zur Zellerau“, Wredestr. 23, Würzburg.

Dienstag, 18. August um 15:30 Uhr

Treff im „Biergarten am Zollhaus“ in Würzburg.

KKV MERCATOR FÜRTH

Stellvertretende Vorsitzende: Christa Stingl
christa_stingl@hotmail.com

Donnerstag, 23. Juli 2026 um 16 Uhr

Jahreshauptversammlung

Ort: Pfarrzentrum St. Heinrich, Kaiserstr.
Anschl. „Herr und Kaiser“, Kaiserstr. 89

Donnerstag, 6. August 2026 um 17 Uhr

Runder Tisch im Biergarten „Bierhimmel“

Ort: Friedrich-Ebert-Str. 100

Donnerstag, 17. September 2026 um 10 Uhr

Wanderung Burgfarrnbach – Hiltmannsdorf

Treffpunkt: Regelsbacher Str. am Wander-
parkplatz vor der Brücke
12 Uhr Mittagessen beim „Schinkenwirt“ in
Hiltmannsdorf
Wanderführer: Konrad Althammer,
Tel. 732349.

ZUM SCHLUSS – DER BLICK NACH VORN

KKV-Ortsgemeinschaften lösen sich auf. Mitglieder sterben. Der Altersdurchschnitt ist hoch. Wie stellt sich der KKV für die Zukunft auf? Was kann den KKV stärken? Wie kommen neue Mitglieder zu uns? Wie können wir unsere Ziele und unsere Anliegen besser voranbringen? Darum ging es kürzlich bei einem Strategiemeeting zwischen der Spitze des KKV-Bundesverbandes, vertreten durch Josef Ridders, Heidi Winkelmann und KKV-Bundespräsident Prof. Dr. Peter Schallenberg, des Landesverbandes Bayern vertreten durch Georg Steiner und Klaus-Dieter Engelhardt, dem KKV-Bildungswerk vertreten durch Klaus Schramm sowie weiteren KKV-Akteure.

Ein Schwerpunkt der Beratungen war die Frage nach dem Selbstverständnis des KKV. **Viele Mitglieder, aber auch Außenstehende, haben Schwierigkeiten, die Kernanliegen und die Bedeutung des Verbandes klar zu benennen.** Deshalb wird ein Argumentationspapier unter dem Titel „Warum KKV?“ entwickelt. Wir haben dazu in einigen

Ausgaben des KKV Bayern-Reports bereits Mitglieder befragt und werden in der kommenden Ausgabe dazu einen Entwurf veröffentlichen. Wir freuen uns auf weitere Beiträge und Vorschläge unserer Mitglieder dazu.

Wir werden die Kontakte und Kooperationen mit anderen katholischen Organisationen ausbauen. Dazu gehören Verbände wie der BKU, die KAB, die Ackermann-Gemeinde, Kolping oder auch die Pfadfinder. Ziel ist es, gemeinsame Themen und Projekte im Sinne der katholischen Soziallehre und des synodalen Prozesses zu entwickeln sowie die öffentliche Wahrnehmung des KKV und der katholischen Verbände zu stärken.

Große Bedeutung misst der Verband auch neuen Bildungs- und Veranstaltungsformaten bei. Geplant ist eine „KKV-Akademie“ mit digitalen und klassischen Angeboten. Vorbild ist die derzeit laufende Zoom-Gesprächsreihe „Kirche, Gesellschaft und Politik“ des KKV-Landesverbandes Bayern. Themen sollen unter anderem Künstliche

Intelligenz, Migration, Glaubensfragen und Karrieregespräche zwischen jüngeren und erfahrenen Mitgliedern sein. Die Angebote sollen sich ausdrücklich auch an Interessierte außerhalb des Verbandes richten.

Im Bereich Mitgliederentwicklung setzt der KKV künftig auf zwei Säulen: Die klassischen Ortsgemeinschaften sowie Mitglieder ohne feste Bindung an eine Ortsgemeinschaft. Besondere Aufmerksamkeit soll der Unterstützung ehrenamtlicher Führungskräfte vor Ort gelten. Geplant sind Weiterbildung und Unterstützung für neue Veranstaltungsformate, Öffentlichkeitsarbeit und Social Media. Dabei betonten die Teilnehmer, dass Hilfe durch überregionale Strukturen (Landesverband, Diözesanverband und Bundesverband) nur in enger Abstimmung mit den Ortsgemeinschaften erfolgreich sein könne. **Als ehrgeiziges Ziel** formulierte die Konferenz schließlich **ein jährliches Mitgliederwachstum von 500 neuen Mitgliedern.**

Prof. Georg Steiner, KKV-Landesvorsitzender Bayern

KKV

Katholiken in
Wirtschaft und Verwaltung

Gemeinsam Werte leben. Zukunft gestalten.

Unser Weg in die Zukunft

 <p>Warum KKV? Unser Selbstverständnis klar benennen</p>	 <p>Kooperationen stärken Gemeinsam mehr bewirken</p>	 <p>KKV-Akademie Bildung für heute und morgen</p>	 <p>Mitglieder gewinnen Zwei Säulen – viele Möglichkeiten</p>	 <p>Sichtbarkeit erhöhen Unsere Anliegen stark in die Öffentlichkeit</p>	 <p>Ziel: Wachstum 500 neue Mitglieder pro Jahr</p>
--	---	---	--	--	---

